

08
07

MIBA

MIBA

DIE EISENBAHN IM MODELL

August 2007

B 8784 59. Jahrgang

Deutschland € 6,50

Österreich € 7,30 Schweiz sFr 12,80

Italien, Frankreich, Spanien € 8,50

Portugal (cont) € 8,50 Belgien € 7,50

Niederlande € 8,25 Luxemburg € 7,50

Schweden skr 90,- Norwegen NOK 84,-

www.miba.de



GETARNTES H0-OVAL MIT VIEL BETRIEB

Raumfüllend rundherum



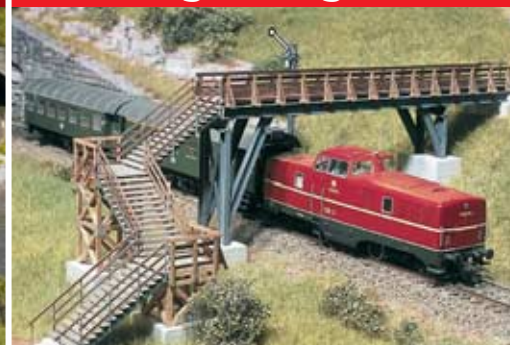
BRAWA-KLEINLOK IM MIBA-TEST
Geschlossene Köf II



N-ANLAGE DER 60er-JAHRE
Mit Bahn und Boot



FILIGRANES FÜR FUSSGÄNGER
Ein Steg im Eigenbau



Wissen Sie noch, wie sich das anfühlt? So richtig langanhaltende Hitze jenseits der 30 Grad, auf dass ein jeder auch ohne Anstrengung im eigenen Saft gart. Nein? Kein Wunder, fand doch der Sommer in diesem Jahr im April statt. Da ist es nur konsequent, wenn zur Jahresmitte Aprilwetter herrscht.

„Ein skandinavischer Kaltluft-Tropfen fließt von Norden her nach Deutschland“, verkündete gestern Abend kurz vor der Tagesschau meine Lieblings-Wetterfee und machte damit jede kleine Hoffnung auf ein entspanntes Gartenbahn-Wochenende

zunichte. Apropos Gartenbahn: Möglicherweise ist ja doch noch mit Entspannung im Fall LGB zu rechnen, denn eine Investorengruppe, zu der die US-Gesellschaft G45, Besitzer der Lehmann-Vertriebstochter LGB of America, gehört, hat sich gleich mit zwei Angeboten unter die Bieter gegeben. Das erste Angebot war jedoch wieder zurückgezogen worden.

Im Juni hatte Kingsbridge/Märklin Gelegenheit gehabt, exklusiv die Bücher zu prüfen. Diese Phase verstrich jedoch ohne abschließende Presseerklärung. Anfang Juli trat dann wieder G45 mit einem neuen Angebot auf den Plan. Verlockend an

dieser Lösung wäre der (beabsichtigte) Erhalt von zumindest 75 Arbeitsplätzen, während bei der Kingsbridge-Lösung vermutlich nur etwa 15 Mitarbeiter in der Verwaltung weiterbeschäftigt würden. Meldungen über Meldungen also – vom üblichen Sommerloch kann keine Rede sein, auch wenn bei Redaktionsschluss noch keine Entscheidung über einen Zuschlag bekannt war.

Kein Sommer – kein Loch?

Dass Gartenbahn-Produkte nach wie vor gefragt sind, zeigen die Erlöse von Online-Börsen. Hier erreichen Standardschienen Preise, die weit weg sind vom üblichen Niveau gebrauchter Modellbahnartikel. Das Gleissortiment wäre also bei einem Neustart der Produktion mit Vorrang zu behandeln.

Bis es jedoch soweit ist, dürfte dieser sog. „Sommer“ längst Vergangenheit sein. Ob es heuer noch mal wärmer wird? Wer weiß. Sicherheitshalber werde ich mir mal ein paar Gleise aus der Bucht fischen. Vielleicht hat der Wettergott ja doch noch ein Einsehen ... – meint *Ihr Martin Knaden*



Weder groß noch kompliziert ist die raumfüllende Anlage von Lorenz Bauer. Wie er jedoch in Feldafing trotzdem interessanten Betrieb macht, beschreibt er in seinem Bericht. Foto: gp

Zur Bilderleiste unten: Als völlige Neukonstruktion mit bestmöglicher Maßstäblichkeit präsentierte Brawa die Köf mit geschlossenem Führerhaus. Martin Knaden nahm den Winzling unter die Lupe. Schon weit herumgekommen ist die in Segmentbauweise erstellte N-Anlage von Karl-Heinz Friedel. Horst Meier porträtiert das sehenswerte Stück. Gebhard Weiß hat wiederum ein Bauwerk der besonderen Art gebaut: Eine äußerst filigrane Fußgängerbrücke in H0.

Abb.: MK, Horst Meier, Gebhard Weiß



68 Auf einer Fläche von 2,5 x 0,5 m demonstriert Michael Butkay, dass man eine detailliert gestaltete Betriebsanlage in der Spurweite 0n30 (entspricht unserem 0e) aufbauen kann.
Foto: Horst Meier

74 Mit historischem Trix-Express-Material baute Hans L. Fengel eine raumfüllende Modellbahn, die er kürzlich noch erweiterte. Damit lässt sich auf drei Ebenen zünftig Betrieb machen!
Foto: Hans L. Fengel





20 Nach Motiven der RhB
erstellten zwei Nieder-
länder eine H0m-Anlage, die sich
durch hervorragende Land-
schaftsgestaltung auszeichnet.
Rolf Knipper berichtet über die
nur 3,60 x 0,50 m große Anlage.
Foto: rk

64 Für den Holztransport
zu einem Zellstoffwerk
werden spezielle Flachwagen
eingesetzt. Frank Barby hat so
eine Wageneinheit gebaut.
Foto: Frank Barby



MODELLBAHN-ANLAGE

Digital auf stationären Segmenten:	
Getarntes Oval in H0	8
Fiktiver Endbahnhof der RhB in H0m:	
Viel Betrieb in „Valdispere“	20
Segmentanlage in Baugröße N:	
Lange Strecken	
für die Epochen III und IV	52
Rangierintensive Waldbahn:	
Die East-Woodland-Company	
in 0n30	68
Dreischienen-Nostalgie:	
Von Moosbach nach Rheinheim	74
Betriebsmittelpunkt und Lokstation:	
Heimat am Feldrand	80

MIBA-TEST

Köf II – die Dritte	18
---------------------	----

MODELLBAU

Ein Steg aus Holz und Stahl	26
Der Rawie-Bock	36
Eleganter Einteiler (LINT 27)	46

NEUHEIT

Lang und rot (Roco-Tags)	33
American Standard	84

DIGITAL-PRAXIS

Automatik macht Spaß! (2)	38
DCC-Telegrafie	
fast ohne Extra-Aufwand	60

VORBILD + MODELL

Laas Holz rollen!	64
-------------------	----

RUBRIKEN

Zur Sache	3
Leserbriefe	7
Bücher/Video	87
Veranstaltungen · Kurzmeldungen	88
Neuheiten	90
Kleinanzeigen	105
Impressum · Vorschau	114

MIBA 4 und 5/2007, Rügensch Kleinbahnen**Einer der besten**

Ich möchte über die Anlagenpräsentation „Rügensch Kleinbahnen“ ein großes Lob aussprechen. Die modellbahnerische Qualität der Umsetzung einer früheren Vorbildsituation in einem H0e-Arrangement ist meiner Meinung nach sehr gut gelungen. Der gezeigte Modellbau mit der Liebe zum Detail ist für mich das obere Ende der Skala. Das Vorbild ist ja nicht mehr zu besichtigen, daher finde ich es interessant und auch wichtig, wenn sich Modellbahner mit dem Thema so präzise beschäftigen und diese im Modell überzeugend und vorbildnah umsetzen können.

Jedes Detail scheint stimmig und begründet zu sein. Die Zielsetzung, eine möglichst nahe Nachbildung der ehemaligen Realität im Modell, ist auch dank der guten Bildqualität sehr überzeugend. Der durchgängige Bezug zwischen Vorbild und Modell in Text und Bild hebt die Umsetzung besonders hervor. Dieser Anlagenbericht ist für mich seit langem einer der besten, die die MIBA veröffentlicht hat! Zumal ja Themen über Schmalspurbahnen in Deutschland nicht allzu häufig behandelt werden.

Christian Danziger, Kaufering

MIBA 6/2007, Bad Driburg**Todsünde**

Wie immer lese ich mit viel Interesse und Aufmerksamkeit die Zeitschrift MIBA. Aus meiner Sicht muss ich diesmal eine deutliche Kritik aussprechen. Ich beziehe mich auf die Schauanlage „MO187“, die mit dem Bahnhof Bad Driburg vorgestellt wird.

Da das Hobby Modelleisenbahn die wirkliche Eisenbahn zum Vorbild hat, sollten auch die Grundbegriffe der Signaltechnik ihre Berücksichtigung finden. Dass hier ein Defizit besteht, zeigt am deutlichsten das Foto auf Seite 11, und zwar die Weichen betreffend. Um eine Eindeutigkeit zu erzielen, bezeichne ich die Weichen von unten beginnend mit 1. Die Weiche 1 ist sowohl in der richtigen Lage und zeigt auch das richtige Weichensignal. Als Todsünde ist die Lage der Weiche 2 zu bezeichnen! Als Flankenschutzweiche muss sie in gerader (rechter) Lage sein, das Wei-

chensignal ist falsch montiert. Die Lage der Weiche 3 kann nicht erkannt werden. Das Weichensignal der Weiche 4 zeigt nach rechts, die Weichenzungen jedoch gerade (links). Die weiteren Weichen sind nicht erkennbar. Übrigens muss für die Ausfahrt des Güterzuges die Gleissperre aufgelegt sein; Grund ist der Flankenschutz.

Die richtige Anbringung der Weichensignale scheint offensichtlich auch andere Modelleisenbahner zu überfordern. Ich verweise hier im gleichen Heft auf die Seite 28, großes Bild oben. Dabei ist doch alles so schön anhand des Vorbildberichts des Bahnhofs Teterow zu ersehen!

Rainer Hauguth, Bayreuth

MIBA 7/2007, Leserbrief „Teile fehlen“**Eine Lanze für Fleischmann**

Ich hatte Glück, während Horst Fleischmann noch mit einer Märklin-Bahn beginnen musste, wie er selbst einmal sagte, hatte ich 1952 bereits die erste Fleischmann-Bahn in H0 – oder was man damals für H0 hielt.

Seitdem bin ich der Marke treu geblieben, nicht ohne Kritik, aber in Anerkennung der Leistungen in innovative Produktqualität, Auswahl richtiger Werkstoffe, hervorragender Laufeigenschaften und einer Detaillierung bei den Dampfloks, die vor Jahren nur den Kleinserienherstellern vorbehalten war. Das hat seinen Preis, besonders, wenn hier in Deutschland gefertigt wird. Wir wollen die Jugend für unser Hobby aktivieren und sollten sie nicht durch noch höhere Ansprüche abschrecken.

Im Nebensatz des Schreibers ertönt der Ruf nach RP-25-Rädern. Ich frage mich, wie viele Modellbahner fahren RP-25? In vielen Anlagenvorstellungen wird Roco-Line abgebildet. Auch ich hatte mich letztes Jahr zu Roco-Line entschlossen, da Fleischmann keine Weiche mit polarisiertem Herzstück hat und die Schnellfahrweiche einen unmöglichen Platzbedarf beansprucht.

Und nun plötzlich, nachdem alles bestens funktioniert, bringt Fleischmann die niedrigen Spurkränze heraus, die so herrlich in die Herzstücklücken der Roco-Weichen plumpsen. Ich gönne Herrn Krause die schönen RP-25-Räder. Ich wünsche mir als treuer Durchschnittsbahner, der Freude am Rangieren hat, dass im nächsten Katalog die Artikelnummer der normalen

NEM-Radsätze für Güterwagen zum Nachbestellen erwähnt wird. Dann wäre allen mehr geholfen als mit der Beigabe eines Kolbenschutzrohres, und es würde nicht einmal etwas kosten. Im Gegenteil, der Absatz würde steigen, denn ich z.B. habe seit zwei Jahren keine neuen Güterwagen mehr gekauft.

Werner Lihs, Herten

Preisrätsel in MIBA-Spezial 72**Pädagogisch sinnvoll**

Herzlichen Dank für Euer Preisrätsel „Wie heißen diese Bahnknoten?“ im aktuellen MIBA-Spezial. Es war knifflig genug, um meinen 16-jährigen Sohn und mich mehrere Tage mit Recherchen zu beschäftigen, aber mit Fantasie, Instinkt und Internet (Luftbilder und Stadtpläne!) doch lösbar. Dabei haben wir vieles über Eisenbahnhistorie gelernt (wer hätte Gerolstein so viele Streckenanschlüsse zugetraut?) und wurden auf so manche Sehenswürdigkeit aufmerksam gemacht. Selten habe ich meinen Sohn so intensiv die Deutschlandkarte studieren sehen, wo ihm die Lage z.B. von Neckargemünd doch sonst am Interesse vorbeigehen würde. Insoweit war das Rätsel auch pädagogisch sinnvoll.

Thomas Knöller, Stuttgart

Thema Preise ...**Hauptsache bezahlbar!**

Liebe Modellbahner, könnt Ihr die Wucherpreise von Märklin & Co noch bezahlen? Mich macht zornig, dass die Fahrzeuge in den letzten Jahren immer teurer werden. Ich sammle alte Märklin-Kataloge und kann feststellen, dass die Loks von 1960 ca. 44,- DM gekostet haben. Heute ist eine Lok nicht unter € 350,- zu bekommen! Sicher sind die Loks heute mit besseren Motoren ausgestattet, aber damals sind sie trotzdem gut gefahren! Meine fahren immer noch, allerdings digitalisiert. Mir reichen die Fahreigenschaften von damals. Wichtig ist, dass die Loks bezahlbar bleiben!

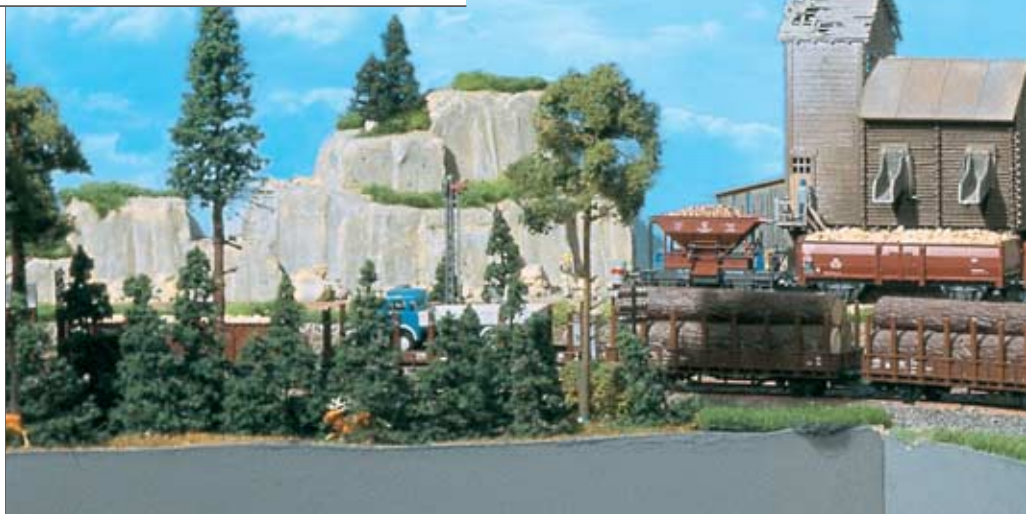
Ulrich K. Thiemer, Langgöns

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

Digital auf stationären Segmenten durch den Keller

Getarntes Oval in H0

Eigentlich ist es „nur“ ein doppelgleisiges Oval. Da die Strecke jedoch auf Segmenten um den Betreiber und Betrachter an der Wand entlang herumführt, fällt die einfache Streckenführung nicht auf. Wie es zu diesem Konzept kam und welche betrieblichen Möglichkeiten sich bieten, beschreibt Lorenz Bauer.



Die hier vorgestellte H0-Anlage ist das Ergebnis meiner langjährigen Beschäftigung mit der Modelleisenbahn in verschiedenen Baugrößen. Viele Erfahrungen, betriebliche Vorlieben und meine Platzverhältnisse „bestimmten“ Anlagenthema und -form. Ein weiterer Aspekt der Beschäftigung mit der Modellbahn ergab sich mit der Digitalisierung, dem PC als „Spielpartner“ und den sich daraus ergebenden betrieblichen Möglichkeiten.

50 Jahre Modellbahnerei

Weihnachten 2007 wird für mich ein Jubiläum, denn damals, vor 50 Jahren, bescherte mir das Christkind eine TT-Rokal-Anlage mit einer Größe von 80 x 120 cm, mit drei Weichen und zwei Zügen. Der Virus infizierte mich nachhaltig. Die TT-Anlage war mittlerweile dreimal so groß, als mir ein Onkel 1962 „vorab“ seine Märklin-Anlage vererbte. Meine Eltern spendierten mir noch ei-

nen 25 qm großen ausgebauten Dachraum, in dem es nun richtig losging. Vorne H0, hinten TT, Berge und Bahnhöfe, Oberleitung und Bw, alles wurde geplant und gebaut – aber auch niemals fertig. Mit Beginn des Studiums war alles wieder abgebaut und in vielen Kartons verstaut. Nun herrschte lange Zeit eisige Betriebsruhe.

Der Virus Modelleisenbahn brach wieder aus, als mir meine damalige Freundin und heutige Frau einen Spur-

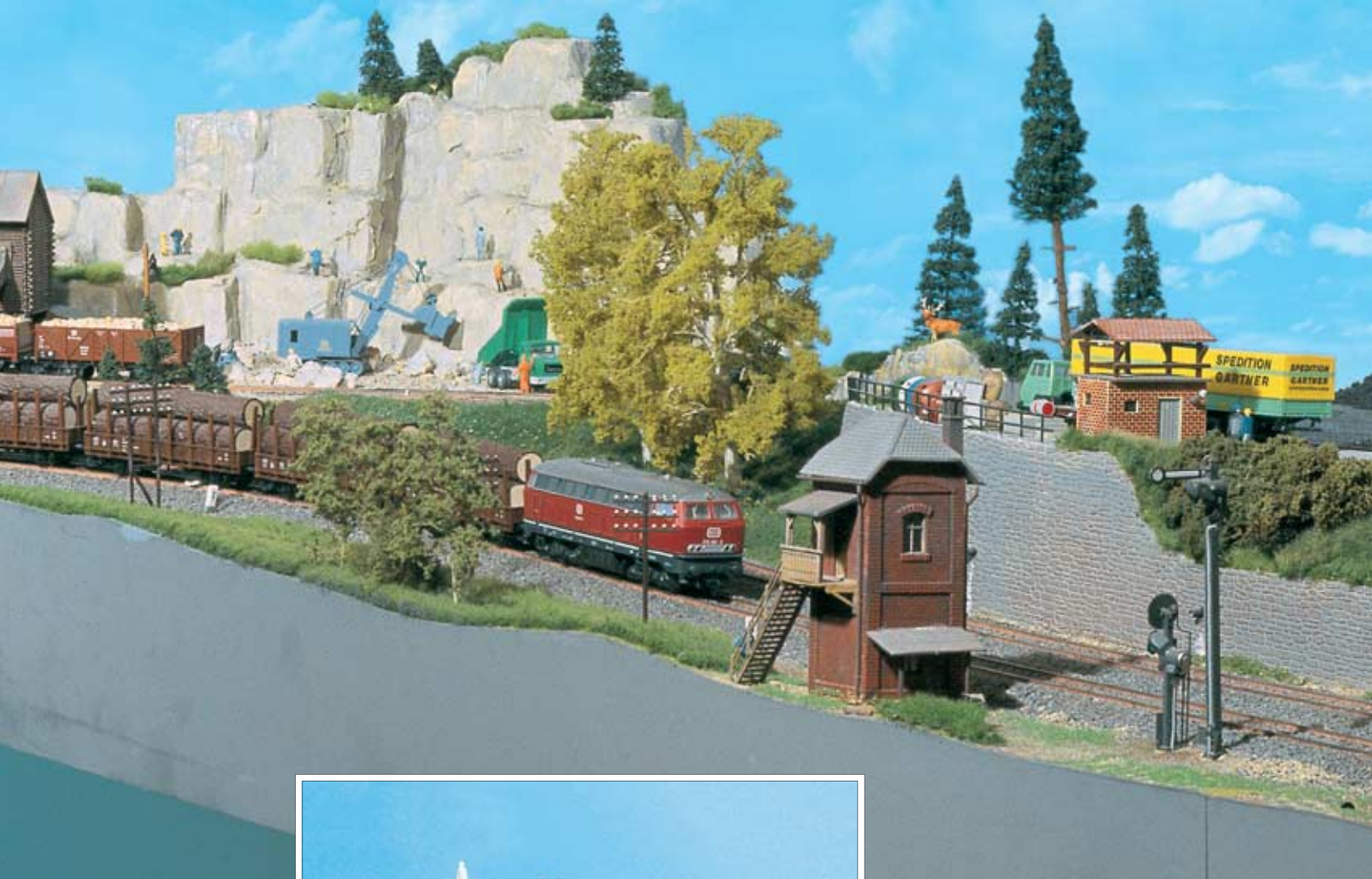


Bild oben: Kennzeichen der An-der-Wand-entlang-Anlage von Lorenz Bauer sind großzügige Radian, die auch lange Züge gut zur Geltung kommen lassen.

Fotos: gp

Bild linke Seite: Das Empfangsgebäude von Feldafing ist dank der sehr realistisch wirkenden farblichen Behandlung ein dominanter Blickfang.

Bild rechts: Eine überdachte Fußgängerbrücke erleichtert den Reisenden den Zugang zum Bahnsteig von der Stadt aus.



N-Zug und ein paar Schienen schenkte. Trotz beengter Verhältnisse und zweimaliger Familienerweiterung war für eine kleine N-Anlage auf zwei Modulen von je 60 x 100 cm immer Platz. Mit dem Umzug in das Eigenheim entstanden dann in einem eigenen Kellerraum mehrere Anlagen in der Baugröße H0.

Bereits 1992 legte ich den Grundstein für die vorgestellte Anlage. Heute, 15 Jahre später, ist sie – Gott sei Dank – immer noch nicht fertig. In zwei Räumen auf insgesamt 16 Modulen und einigen Streckenteilen für die Raumverbindung wird digital gefahren, gesteuert und gemeldet. Der Computer ist dabei mein Spielpartner.

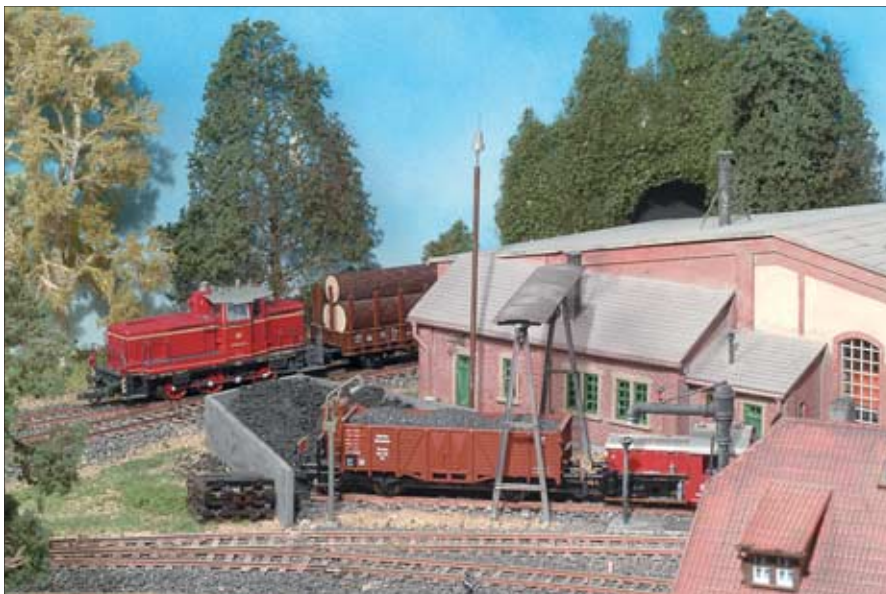
Thema und Aufbau

Die Baugröße H0 stand wegen der handlichen Größe von vornherein fest. Die weniger guten Erfahrungen mit TT und N hinsichtlich Betriebssicherheit und Modellhaftigkeit waren für mich weitere Gründe in H0 zu bauen. Die vielen Berichte über die Vorzüge von



Während im Hinterrund auf Gleis 4 ein Güterzug auf Überholung wartet, brummt auf Gleis 2 ein VT 98 in den Bahnhof.

Bild rechte Seite: Abzweigstelle der Strecke zum Schattenbahnhof



Hinter dem zweistöckigen Ringlokschuppen befindet sich recht gut getarnt die Kulissendurchfahrt der angekündigten Nebenstrecke.

In dem kleinen Bw warten Dieselloks und eine Akku-Lok auf den nächsten Einsatz.



Modulanlagen, die Eindrücke beim Besuch von Ausstellungen und die ständige berufliche Wanderschaft waren entscheidend für die Wahl des Modulkonzepts. Die Module nahm ich einzeln mit und komplettierte sie in den langen Wochentagnächten in der Ferne.

Die latent in uns schlummernde Sammelleidenschaft beschränkte ich für mich auf zwei Gruppen:

- Epoche III und IV als Reminiszenz an die Jugenderlebnisse mit der großen und kleinen Bahn für das Drumherum und
- Dieseltraktion. Irgendwie wollte ich mich auf eine überschaubare Sammlungsgröße beschränken.

Als Thema wählte ich eine doppelgleisige Hauptstrecke, eine Nebenbahn sowie einen Industrieanschluss. Bei der gegebenen Raumgröße von 420 x 280 cm für den stationären, aus Segmenten bestehenden Anlagenteil war das mehr als genug.

Die zweigleisige Hauptstrecke führt in meinem Hobbyraum auf Segmenten rundum an der Wand entlang. Betrieblicher Mittelpunkt ist ein kleiner Durchgangsbahnhof mit dem Empfangsgebäude von Feldafing aus dem Kibri-Programm. Personen- und gelegentlich haltende Eilzüge sorgen ebenso für Abwechslung wie Güterzüge, die überholt werden. Ein im Rückbau befindliches Bw mit Drehscheibe beherbergt Dieselloks, um schweren Güterzügen auf einer gedachten Rampe Schubhilfe zu leisten.

Vom Bahnhof zweigt noch eine Nebenstrecke ab, die hauptsächlich von Triebwagen wie dem VT 98 bedient wird. Die Nebenstrecke ist allerdings nur als Gleisstummel ausgeführt, der hinter dem Lokschuppen in der Kulisse endet. Aber für einen Pendelbetrieb, der über das gesamte Weichenfeld der Hauptstrecke führt und so für Action sorgt, ist es allemal ausreichend. Ein Freiladegleis und die mit einer Häuserzeile angedeutete Stadt komplettieren diesen auf drei Segmenten aufgebauten Anlagenteil.

Auf freier Strecke befindet sich ein Anschlussgleis, über das eine Chemiefabrik und ein Steinbruch bedient werden. Der Abzweig führt in die 25 cm tiefer gelegene untere Ebene, die den Schattenbahnhof mit acht Gleisen beherbergt. Eine am Ende der Abstellgleise installierte Schiebephöhne gestattet das Umsetzen der Loks. Hinter der Schiebephöhne befinden sich noch zehn Abstellgleise für Lokomotiven. Das vor-